

Pressespiegel
der Theologischen Hochschule
Friedensau
September 2016

Burger Volksstimme, 1. September 2016, S.15

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/10569/15//?query=Friedensau>

(Zugriff: 01.09.2016)

Stichwort: Eiserne Hochzeit

35 „Eiserne“ im Landkreis

Friedensau (sze) | Die Eiserne Hochzeit der Eheleute Böttcher in Friedensau ist eine von 35 Eisernen Hochzeitsfeiern, die für 2016 beim Landkreis Jerichower Land angemeldet wurden. Darüber informiert Pressesprecherin Claudia Hopf-Koßmann auf Nachfrage. Der Landrat Steffen Burchhardt oder sein Vertreter haben demnach bisher sechs offizielle Gratulationen vorgenommen. „Angesichts des stattlichen Alters der Jubilare ist oft auch aus gesundheitlichen Gründen eine Gratulation nicht möglich“, so Claudia Hopf-Koßmann. „Der Landrat übersendet in diesen Fällen eine persönliche Geburtstagskarte sowie die Ehrenurkunde des Ministerpräsidenten.“ Bis zum Jahresende sind noch 14 Eiserne Hochzeiten sowie eine Gnadenhochzeit angemeldet.

Stichwort: Waldbrand

Polizisten bekämpfen Bodenlauffeuer als Erste

Zuwegungen mit gefälltten Bäumen versperrt

Stresower Trift (bsc) | Zu einem Waldbrand zwischen Stresower Trift und Räckendorf wurden die Ortsfeuerwehren Grabow, Theeßen und **Friedensau** alarmiert. Zuvor hatte die Polizei von der Autobahn 2 aus eine Rauchentwicklung bemerkt. Die beiden Polizisten machten sich zu Fuß zum Brandherd auf den Weg und begannen mit der Brandbekämpfung, noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr.

Burger Volksstimme, 2. September 2016, S.17

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/10589/17//?query=Friedensau>

(Zugriff: 02.09.2016)

Stichwort: Einwohnerzahlen

In fast allen Dörfern Möckerns sinken die Einwohnerzahlen

Demografischer Wandel: In den Jahren von 2015 bis 2016 wurden im Rathaus über 600 Bürger weniger registriert

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Es ist kein Geheimnis – der „Demografische Wandel“ vollzieht sich auch in der Einheitsgemeinde Möckern. So sank die Zahl der Einwohner seit 2010 um etwa 600. Wie es um die Verteilung von Männlein und Weiblein im Allgemeinen und deren Alter im Speziellen bestellt ist, offenbart eine Statistik der Stadtverwaltung.

Von Stephen Zechendorf

Möckern | Im Stadtgebiet von Möckern gibt es mehr Männer als Frauen und das Durchschnittsalter liegt aktuell bei 48,1 Jahren. So steht es im Zahlenwerk, welches die derzeit flächenmäßig viertgrößte Stadt der Bundesrepublik Deutschland Stadt derzeit nutzen kann. Dieser auch der Volksstimme vorliegenden Statistik liegen selbst erhobene Zahlen der Stadtverwaltung aus dem Zeitraum zwischen 2010 und 2015 zugrunde.

Mehr Männer als Frauen in der Stadt

Danach lebten zum Stand 31. Dezember 2015 in dem gesamten Stadtgebiet exakt 13 329 Einwohner. Im Jahr 2010 waren es noch 13 937 Einwohner gewesen.

Mehr Männer als Frauen leben in den 27 Ortschaften der Einheitsgemeinde. Konkret standen im Jahr 2015 exakt 6709 Männer den 6620 Frauen gegenüber. Deutlich überwiegt der Anteil der Männer (606) in der Gruppe der 20- bis 29-Jährigen dem Anteil der Frauen (496). Ebenso verhält es sich in der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen (847 zu 686).

Auch in der Klasse der 40- bis 49-jährigen Möckeraner stehen 990 Männer 880 Frauen gegenüber. In der Gruppe der 50- bis 59-Jährigen setzt sich der Trend fort. Diese Altersgruppe ist in der Möckeraner Einwohnerstatistik am stärksten besetzt: 1354 Männer und 1233 Frauen in diesem Alter leben in der Einheitsgemeinde. Erst bei den über 60-jährigen Möckeranern dreht sich der Trend um und die Zahl der Frauen überwiegt deutlich.

Friedensau hat das höchste Durchschnittsalter

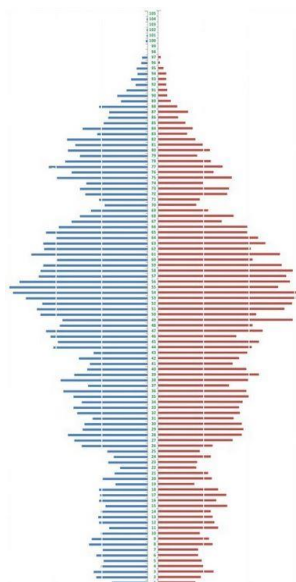
Das Durchschnittsalter des Möckeraners haben die Statistiker im kommunalen Einwohnermeldeamt bei exakt 48,1 Jahren festgemacht. Bei einem Blick auf die einzelnen Ortschaften bietet Friedensau mit knapp 60 Lebensjahren das höchste Durchschnittsalter. Hier leben viele junge Studenten der Theologischen Hochschule, aber eben auch zahlreiche ältere Menschen in dem Seniorenwohnheim. Und in Friedensau kann man sehr alt werden.

Nahezu alle Ortsteile und Ortschaften der Stadt Möckern haben im Zeitraum von 2010 bis 2015 Einwohner verloren. Ein Trend, der auch vor den beiden größten Siedlungsgebieten Möckern und Loburg nicht Halt macht. Wohnten im Jahr 2010 noch 3117 Menschen in der Ortschaft Möckern, so waren es fünf Jahre später nur noch 3071. In Loburg sank die Einwohnerzahl von 2023 auf 1921.

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Ausnahmen bilden vor allem die kleineren Orte, etwa weil sie von der Ansiedlung von Jugendbetreuungs- oder Bildungseinrichtungen profitieren. So etwa Klepps, Grünthal oder Pabsdorf bei **Friedensau** (wo die Zahl der Bürger von 55 auf 73 stieg).



Zur Grafik: Früher konnte man noch „Bevölkerungsbaum“ dazu sagen. Aber der demografische Wandel sorgt dafür, dass es die einst typische Nadelbaum Kontur der Bevölkerungspyramide nicht mehr gibt. Auch nicht in Möckern. Blau

Seit einigen Jahren schon setzt man sich in der Stadt Möckern mit dem Phänomen des Einwohnerrückganges auseinander. Immer weniger Geburten und dafür aber mehr Wegzüge machen es den Kommunen im ländlichen schwer. In den Jahren 2013 und 2014 hatte die Stadt Möckern in Kooperation mit einem Leipziger Forschungsinstitut eine auf Möckern zugeschnittene Demografiestudie namens „IGEK (Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzepte) erarbeitet. Die Einwohner konnten sich über Workshops ebenfalls einbringen.

Konzept auf der Stadt-Webseite

Das Konzept sollte herausarbeiten, wie in den neuen politischen Strukturen und über die Stadt und Gemeindegrenzen hinaus aktuelle Herausforderungen wie gleichwertige Lebensverhältnisse, demografischer Wandel, Klimawandel und Klimaschutz, Energiewende, Erhalt der Biodiversität, Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen und die nachhaltige Entwicklung der Flächennutzung effektiv gelöst werden können. Das IGEEK-Konzept ist auf der Internetseite der Stadt Möckern www.moeckern-flaeming.de im Bereich „Aktuelle Themen“ abrufbar. Auf einigen Karten ist dort auch ersichtlich, welche Altersgruppen sich mit welchen Schwerpunkten auf das Gebiet der Einheitsgemeinde verteilen.

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Burger Volksstimme, 3. September 2016, S.19

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/10607/19//?query=Friedensau>
(Zugriff: 01.09.2016)

Stichwort: Demografischer Wandel

Spiel's noch einmal, Sam!

Es ist schon irgendwie erstaunlich, welche Anziehungskraft und Wirkung das Ostrock-Konzert mit dem Duo „Capriccio“ auf das anwesende Publikum in der Büdener Kirche hatte. Jauchzende Verzückung angesichts ewiggestriger Gassenhauer wie die Freudenbergische Ode an die Jugendliebe. Rund hundert Leute schwelgten in Erinnerung an die Zeit, als sie noch nicht mal 15 Jahr' waren (oder doch?).

Immerhin gut 40 Leute fanden sich ebenfalls ein, als nur wenig später ein Vertretungs-Pfarrer in einer anderen Kirche der Region anhob, die alte Kastenleier historischen Liedgutes von sich zu geben. Mit der Konsequenz: Klatschen zum Radetzky-Marsch und Mitsingen bei den „Caprifischern“. Bedarf es da wirklich noch kommunaler Statistiken bezüglich des demografischen Wandels? Wohl kaum.

Die Erkenntnis ist nur zu offensichtlich: Wir werden alt und immer älter! Steht doch jeden Tag in der Zeitung. In Stegelitz steigt eine Hundertjährige aus dem Fenster und tanzt. Und weil **Friedensau** so etwas ja immer noch irgendwie toppen muss, feiert dort nahezu zeitgleich ein Jugendliebe-Pärchen seinen 65. Hochzeitstag. Zusammen sein auf Lebenszeit, die unvergessen bleibt. Toll.

Heute findet wieder ein Konzert statt, für das sich in unserem Landkreis eigentlich etliche Landgreise begeistern können müssten. Wo hier doch alle schon so alt sind: Mittelalter-Musik mit der Early Folk Band in Dalchau steht auf dem Programm. Da kann man sich sogar aussuchen, ob man hingeht, weil man doch erst mittelalt ist, oder aber eben weil man schon dabei war, als Mönch Martin die Reformation angezettelt hat.

Wie jetzt? War immer noch nicht das passende musikalische Angebot für Sie dabei? Hmm... dann bleibt nur das Blues-Konzert in drei Wochen in Loburg. Denn statistisch betrachtet beginnen unglaublich viele Blues-Songs mit den Worten „When I wake up in the morning...“ Und mal ganz ehrlich: das Gefühl, dass man verdammt alt aussieht, wenn man morgens aufwacht, ist doch wohl generationenübergreifend.

Schönes Wochenende!

Burger Volksstimme, 8. September 2016, S.15

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/10676/> (Zugriff: 08.09.2016)
Stichwort: Semesterstart-Gottesdienst in Friedensau

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Semesterstart und Titelverleihung

Friedensau (sze) | In der Theologischen Hochschule liegen im Oktober Abschied und Neubeginn nah beieinander. Der Gottesdienst zur Verabschiedung der Absolventen und Begrüßung der neuen Studierenden findet am Sonnabend, 15. Oktober, um 10 Uhr in der Kapelle der Theologischen Hochschule Friedensau statt. Die Feierstunde zur Verleihung der akademischen Grade erfolgt am Sonntag, 16. Oktober, um 10 Uhr in der Kapelle in Friedensau. Die Festansprache hält Walter Fleischmann-Bisten von der Augustana Hochschule, Neuendettelsau.

Burg Spiegel, 11. September 2016, S.7

Quelle: https://www.der-burgspiegel.de/fileadmin/epaper/Das_ebook_BS_110916/pdf/BS_110916.pdf
(Zugriff: 12.09.2016)
Stichwort: Einheitsgemeinde

Ein breitgefächertes öffentliches Leben

Möckern (dia). In der Einheitsgemeinde Stadt Möckern leben 14.155 Einwohner und Einwohnerinnen in 50 Ortsteilen. Die Belange vor Ort werden durch den Ortschaftsrat und Ortsbürgermeister geregelt. Einst war Möckern-Loburg-Fläming eine Verwaltungsgemeinschaft im Landkreis Jerichower Land in Sachsen-Anhalt. Mit einer Fläche von 530 Quadratkilometern hatte die Verwaltungsgemeinschaft mit Stand vom 31. Dezember 2006 rund 15.000 Einwohner und Einwohnerinnen.

Die Verwaltungsgemeinschaft Möckern-Fläming wurde am 1. Januar 2005 aus den Gemeinden der aufgelösten Verwaltungsgemeinschaften Fläming-Fiener, außer Gladau, Paplitz und Tucheim, und Möckern gebildet. Zum 1. Juli 2007 entstand die Verwaltungsgemeinschaft Möckern-Loburg Fläming aus der Verwaltung Möckern-Fläming sowie mit den durch die Kreisgebietsreform 2007 aus dem ehemaligen Landkreis Anhalt-Zerbst in den Landkreis Jerichower Land zu wechselnden Gemeinden Hobeck, Loburg, Rosian und Schweinitz. Zum 1. Januar 2009 wurden die Stadt Loburg und die Gemeinden Dörnitz, Hobeck, Küsel, Rosian, Schweinitz, Tryppelna, Wallwitz und Zeddenick in die Stadt Möckern eingemeindet. Damit gab es statt 20 Mitgliedsgemeinden nur noch elf. Im Juli 2009 schied Reesen durch Eingemeindung in die Kreisstadt Burg aus und Magdeburgerforth und Reesdorf wurden nach Möckern eingemeindet. Zu Möckern kamen zum 1. Januar 2010 Drewitz, Grabow, Krüssau und Wüstenjerichow. Und am 1. September 2010 wurden schließlich Schopsdorf und Stresow eingemeindet, wodurch die Stadt Möckern zur Einheitsgemeinde wurde. Die Eingemeindung von Schopsdorf wurde am 31. August 2011 vom Verwaltungsgericht Dessau wieder aufgehoben. Schopsdorf wurde 2012 in Genhin eingemeindet. Die Verwaltungsgemeinschaft Möckern-Loburg-Fläming wurde aufgelöst. Letzter Leiter der Verwaltungsgemeinschaft war Frank von Holly.

Die Stadt Möckern ist so die Nachfolgerin der Verwaltungsgemeinschaft Möckern-Loburg-Fläming. Mit der vorangegangenen kommunalen Neugliederung wurden für dieses sehr dünnbesiedelte Gebiet im Südosten des Landkreises Jerichower Land grundlegende Voraussetzungen für eine leistungsfähige, bürgernahe und bezahlbare Kommunalverwaltung geschaffen. Neben dem Hauptsitz im Rathaus Möckern finden ratsuchende Bürger und Bürgerinnen in den Außenstellen in Küsel und im Rathaus Loburg qualifizierte Bürgerbüros vor, um Verwaltungsangelegenheiten ortsnah erledigen zu können. Hier werden alle kommunalen Aufgaben konsequent flächendeckend erledigt. Es sind 14 Kindereinrichtungen vorhanden, mit insgesamt 610 Plätzen, welche eine vollkommene Bedarfsdeckung gewährleisten. In vier kommunalen Grundschulen lernen etwa 450 Kinder. Zwei Sekundarschulen und eine Förder- schule befinden sich in Trägerschaft des Landkreises. Die Theologische Hochschule Friedensau, als Einrichtung der Erwachsenenbildung, ergänzt dieses Angebot. 27 Freiwillige Feuerwehren in den Ortschaften sichern flächendeckend den Brandschutz und die Hilfeleistung. Sie tragen zudem erheblich zum gesellschaftlichen Leben bei. Vier Freibäder, die Stadthalle, eine Vielzahl an Sporteinrichtungen, Dorfgemeinschaftshäusern und Heimatstuben bieten den zahlreichen Vereinen vor Ort ein breites Betätigungsfeld. Ehrenamtliches Engagement auf allen Ebenen und in allen Orten bewirkt den Erhalt der gemeindlichen Identität und des örtlichen Brauchtums. Durch die gute und mehrfache Anbindung an die Autobahn A2, die Bundesstraßen B246 und B246a ist die Stadt verkehrstechnisch gut erschlossen. In kurzer Zeit und Wegstrecke sind die Landeshauptstadt Magdeburg und das Mittelzentrum Burg schnell erreichbar sowie auch Berlin oder Leipzig. Gewerbegebiete unterschiedlichster Art, attraktive Wohnlagen für viele Gegebenheiten des Lebens und jeweilige Ansprüche, eine ausgewogene und dem ländlichen Bedarf angepasste soziale Infrastruktur bieten insgesamt gute Bedingungen für Familien in allen Lebenslagen. Auf der Grundlage einer ausgeprägten Vereinsstruktur fließen Tradition und menschliches Miteinander ebenso ein, wie neue Ideen in das breitgefächerte öffentliche Leben.

Burger Volksstimme, 15. September 2016, S.18

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/10784/> (Zugriff: 15.09.2016)

Stichwort: Abschied von der Friedensauer Arena

Ende der Zeltstange – Friedensauer Arena-Ära ist vorbei

Ende einer Ära: Gut 15 Jahre war die große Arena von Friedensau Herzstück des Zeltplatzes. Nun ist sie vor wenigen Tagen zum letzten Mal wieder abgebaut worden. An die Stelle des Zeltbaus, der nur sechs Monate im Jahr aufgebaut werden durfte, soll nun ein fester Bau treten. Dazu wurde eigens der Bebauungsplan für die Ortschaft angepasst. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge nehmen die Verantwortlichen Abschied von der Arena. „Vielen Dank, liebes Zelt / du warst ein treuer Begleiter! Vielen Dank an alle, die es immer wieder auf- und jetzt zum letzten Mal abgebaut haben“, schrieb etwa der langjährige

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Rektor Friedbert Ninow auf der Facebook-Seite der der Theologischen Hochschule. Dieser jährliche Zeltaufbau zu Beginn der Sommermonate war anstrengend. Drei Tage benötigten um die 16 Helfer, um die zwölf Meter hohe Kuppel hochzuhieven und die Seitenwände des Zelt (der Durchmesser beträgt knapp 44 Meter) zu befestigen. Bis zu 1500 Gäste fanden bei den Großveranstaltungen wie Oster-, Himmelfahrts- oder Pfingstlager in dem Mega-Zelt Platz. Das Zelt, dessen Plane unter der Zeitspanne auch gelitten hat, hatte vor 15 Jahren 300 000 Deutsche Mark gekostet, berichtet Zeltmeister Rüdiger Schröter, der heutige Ortsbürgermeister von Friedensau. Foto: Stephen Zechendorf



Arena Friedensau Aufbau

Burger Volksstimme, 17. September 2016, S.20

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/10825/20//?query=Friedensau/>
(Zugriff: 04.10.2016)

Stichwort: Kita Friedensau

Die pädagogische Arbeit vorgestellt

Aus der Kindertagesstätte **Friedensau** erreichte uns der nachfolgende Leserbrief.

Vor Kurzem wurden alle Elternteile herzlich in die Räumlichkeiten der Kita Friedensau zu einem pädagogischen Nachmittag eingeladen. An diesem Nachmittag erhielten die Eltern Einblick in die pädagogische Arbeit der Fachkräfte. Das Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ ist die Arbeitsgrundlage der pädagogischen Fachkräfte

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

und die Basis einer qualitativen Arbeit mit den Kindern. Heidrun Maerten, die pädagogische Fachkraft in Friedensau, führte mit den drei- bis sechsjährigen Kindern naturwissenschaftliche Experimente zum Thema „Feuer, Wasser und Luft“ durch. Bei den ein- bis dreijährigen Kindern ging es um das Thema Musik. Kita-Leiterin Franziska Wagener lud die Eltern und Kinder ein, sich an Kreis- und Fingerspielen zu beteiligen und gemeinsam Lieder zu singen, die im Alltag wichtige Rituale der Kinder darstellen.

Franziska Wagener, Leiterin Kindertagesstätte Friedensau



Eltern beteiligten sich an den Kreisspielen, welche die Erzieher mit den Kindern spielten. Foto: privat

Burger Volksstimme, 19. September 2016, S.18

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/10869/18//?query=Friedensau>
(Zugriff: 04.10.2016)

Stichwort: Interkulturellen Woche

„Ein Tag wie bestellt“

Geselligkeit, Spaß und gute Laune beim Auftakt auf dem Burger Magdalenenplatz

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Burg I „Wir haben das gute Wetter extra bestellt“, freute sich Fabian Borghardt von der AWO-Koordinierungsstelle. Denn die Organisation der Interkulturellen Woche auf dem Burger Magdalenenplatz war Sonntag wieder die richtige Entscheidung. Gepaart mit der bunten Vielfalt, um andere Kulturen kennenzulernen, kamen Akteure und Besucher voll auf ihre Kosten. „Die gute Stimmung ist greifbar und lässt auch für die anderen Veranstaltungen in den kommenden Tagen hoffen“, sagte Bürgermeister Jörg Rehbaum (SPD) nach der offiziellen Eröffnung.

Und genau dafür legten sich wieder einmal viele Partner gemeinsam und engagiert ins Zeug. Ob die Kirchengemeinden, die Diakonie, die Pestalozzi-Grundschule, das Roland-Gymnasium, die Theologische Hochschule **Friedensau**, der Tanzclub Vilando, der Burger Freundschaftskreis und viele mehr – sie alle sorgten bis zum Abend für gesellige Stunden und zauberten so manches Lächeln auf die Gesichter. Wahre Besuchermagnete waren wie in den vergangenen Jahren auch die kulinarischen Köstlichkeiten fremder Länder, die viele Interessierte probierten.

BurgSpiegel, 25. September 2016, S.4

Quelle: https://www.der-burgspiegel.de/fileadmin/epaper/Das_ebook_BS_250916/pdf/BS_250916.pdf
(Zugriff: 07.10.2016)

Stichwort: Interkulturellen Woche

Das Impressum

WILHELM DER BURG
1304/14 SPIEGEL
Der Genthiner
Gegründet im Dezember des Jahres 1990
von Intrastr. Ossowski!

Der Verlag:
Die Ossi-Company
Anzeigenzeitungen GmbH & Co. KG
Pressehaus Burg
Magdeburger Straße 43, 39289 Burg

Die Post-Anschrift:
Postfach 11 34, 39281 Burg
Telefon: 03821 / 45 62 0
Fax: 03821 / 45 62 99
e-mail: kontakt@der-burgspiegel.de
Internet: www.der-burgspiegel.de

Geschäftsführung:
Miko Ossowski
(verantwortlich für den gesamten Inhalt dieser Ausgabe
im Sinne des Pressgesetzes)

Redaktion:
Robert Abel (ra), Lisa Lautstein (la),
Christian Luckau (lu), Lucas Rehfeld (rh),
Diana Schulz (di)

Büro / Empfang:
Frances Zender

Mediaberatung Burg:
Thilo Karbe, Susanne Keltner, Birgit Schmidt

Mediaberatung Genthin:
Jutta Baranski, Helms Hoff
Mühlenerstraße 12, 39307 Genthin
Telefon: 03833 / 80 32 33
Telefax: 03833 / 91 41 2
e-mail: der.genthiner@der-burgspiegel.de

Buchhaltung:
Doreen Kaps
Telefon: 03821 / 45 62 55/56
Telefax: 03821 / 72 88 20
e-mail: buch@der-burgspiegel.de

Satztechnische Herstellung:
Die Ossi-Company Anzeigenzeitungen
GmbH & Co. KG
Pressehaus Burg
Telefon: 03821 / 45 62 30
Telefax: 03821 / 45 62 31

Druck:
Der Ossi-Druck GmbH & Co. KG
Am Pipperfenn 8, 14176 Brandenburger
Telefon: 0 33 81 / 72 88 0 (Zentrale)
Fax: 0 33 81 / 72 88 20 (Verwaltung)
Fax: 0 33 81 / 72 88 48 (Prod.-Leitung)

Vertrieb:
Uwe Kampe
Handy: 0 15 20 / 4 44 80 16
Telefon: 0 39 21 / 45 62 0
Telefax: 0 39 21 / 45 62 99

Anzeigenschluss:
Mittwochs um 17 Uhr.
Familienanzeigen: Donnerstags um 10 Uhr.

Druckauflage: 48.530 Exemplare
Die Wochenzeitungen Der BurgSpiegel und
Der Genthiner erscheinen samstags. Es gilt
die Anzeigenpreisliste Nummer 15a vom
1. Februar 2014. Für unangeforderte
Anschreiben, Rücksende- und Zustimmungen wird



Tanzmäuse: Schon die jüngsten Akteure stellen unter Beweis, was mit Disziplin und ausreichend Training zu erreichen ist.



Gemeinsam stark: Auf einem großen Plakat verewigten sich die Kinder mit ihrem Handabdruck. Fotos(6): Lucas Rehfeld



Lecker: Mit veganen Reismudeln wurde auch ein Beitrag aus der asiatischen Kultur geleistet.



Große Auswahl: Zahlreiche Nationalitäten beziehungsweise Kulturkreise bereicherten sich mit ihrer kulinarischen Vielfalt.



Begegnung: Aufeinander zugehen und sich kennenlernen. Am Kickertisch wurden Freundschaften geknüpft.



Hoch die Beine: Das abwechslungsreiche Programm auf der Bühne am Magdalenenplatz lockte zahlreiche Gäste in die Innenstadt.

Adventistischer Pressedienst, 26. September 2016

Quelle: <http://www.stanet.ch/apd/news/4950.html> (Zugriff: 07.10.2016)

Stichwort: Theologische Hochschule Friedensau

Antidiskriminierungsstelle legt Studie zu Umgang mit religiöser Vielfalt am Arbeitsplatz vor

Die Antidiskriminierungsstelle der Bundesrepublik Deutschland hat eine Studie zum „Umgang mit religiöser Vielfalt am Arbeitsplatz“ vorgelegt. Zielsetzung dieser Studie war es, einen Überblick zu gewinnen, welche Maßnahmen derzeit in der betrieblichen Praxis

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

in Deutschland angewendet werden, um vor Diskriminierungen aufgrund der Religionszugehörigkeit am Arbeitsplatz zu schützen. Die Veröffentlichung stellt beispielhaft 15 Unternehmen aus Wirtschaft, Verwaltung und Religionsgemeinschaften vor, die in ihrer Strategie einen diskriminierungsfreien Umgang mit Religion verankert haben, darunter auch das adventistische Krankenhaus „Waldfriede“ in Berlin.

Kein Nischenanliegen

Die Studie weist darauf hin, dass nach wie vor eine grosse Unsicherheit im Umgang mit religiöser Vielfalt (Diversity) im Arbeitsleben zu beobachten ist, kommentiert der Jurist Dr. Harald Mueller, Leiter des Instituts für Religionsfreiheit der Theologischen Hochschule der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in **Friedensau** bei Magdeburg, die Veröffentlichung. „Gleichwohl gibt es eine Anzahl von Unternehmen, die eine Chance darin sehen, durch geeignete Diversity-Strategien die religiösen Bedürfnisse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu berücksichtigen und damit die Kompetenzen dieser Personen zu entfalten anstatt durch unsensible Massnahmen Verunsicherung und innere Abkehr hervorzurufen“, so Mueller.

Allerdings sei festzustellen, dass zumeist auf konkrete Bedarfe reagiert wird, wohingegen pro-aktive Ansätze die Ausnahme zu sein scheinen. Die Studie erwähne beispielsweise Feiertags- und Gebetsregelungen sowie Speiserichtlinien. Dies zielt mehrheitlich auf muslimische Beschäftigte. Es werde aber darauf hingewiesen, dass es auch nichtmuslimische Minderheiten gibt, die ähnlich betroffen sind, wie zum Beispiel Mitglieder der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie könnten immer wieder in Konflikte am Arbeitsplatz kommen, da Adventisten den Samstag (Sabbat) als biblischen Ruhetag einhalten wollten, teilte Mueller mit. Das Bekenntnis zum diskriminierungsfreien Umgang mit Religion sei nach Mueller keineswegs nur ein Nischenanliegen, sondern Bestandteil einer modernen Unternehmenskultur.

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) mit Sitz in Berlin ist eine unabhängige Anlaufstelle für Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind. Sie wurde 2006 eingerichtet, nachdem das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft getreten ist.

Burger Volksstimme, 29. September 2016, S.17

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11017/17//?query=Friedensau> (Zugriff: 07.10.2016)

Stichwort: Peter Bolengela besucht Burger Roland-Gymnasiums

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Ein Ausflug nach Tansania

Peter Bulengela zu Gast bei Siebtklässlern des Burger Gymnasiums



Burg (re) | „Bildung ist der Schlüssel zum Leben, nicht nur in Afrika“, sagte Peter Bulengela, als er jetzt den Geographieunterricht des Burger Roland-Gymnasiums besuchte. Er ist 28 Jahre alt und legt die Strecke zwischen Burg und Tansania mindestens einmal im Jahr zurück.

Peter Bulengela war im Grundschulalter, als sein Vater in **Friedensau** Theologie studierte. Damals besuchte er mit Freuden die naheliegende Schule in Grabow und weiterführend in Möckern. Nun war der mittlerweile studierte Sozialarbeiter des DRK Jerichower Land zu Gast in der Klasse 7/1 des Burger Roland-Gymnasium. Andy Martius, einer der beiden Leiter im DRK, hatte ihn dafür vom Dienst freigestellt. Den Kontakt zur Schule hergestellt hatte die Elternvertreterin Evelyn Heldt.

Im Geographieunterricht der Gymnasien in Sachsen-Anhalt wurde zu Schuljahresbeginn, wie in vielen anderen Fächern, ein neuer, kompetenzorientierter Fachlehrplan eingeführt. Fachbereichsleiterin Heike Kopf unterrichtet in besagter 7. Klasse das natur- und gesellschaftswissenschaftliche Fach. Als sie mit ihren Schülern über das weitere Zusammenwachsen der Menschen in den Kulturerdteilen sprach, hatte der stellvertretende Klassensprecher David Pasemann die Idee für ein Gesprächsforum. Seine Mutter Evelyn Heldt absolviert derzeit eine Zusatzausbildung in Friedensau und kannte daher den Referenten.

Der Zeitpunkt des Talks ordnete sich auch gut in den Rahmen der Interkulturellen Woche 2016 mit dem Thema: „Vielfalt statt Einfalt“ ein. Viele Fragen gab es für Bulengela zu beantworten, wie nach der Anzahl und den Sprachen der Stämme in Tansania oder den Schulabschlüssen und Fächern in diesem fernen Land südlich des Victoriasees. Peter Bolengela beantwortete jede einzelne Frage und schilderte sein Heimatgefühl für zwei Länder: Tansania und Deutschland.

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Als Dankeschön überreichten die Schüler Blumen und wünschten sich eine Weiterführung des Austauschs auch im Interesse der anderen 7. Klassen und der nachfolgenden Jahrgänge an der Schule.

Generalanzeiger, 29. September 2016, S.12

Quelle: <http://digital.generalanzeiger.de/generalanzeiger/2509/> (Zugriff: 09.10.2016)

Stichwort: Studienjahreeröffnung an der Theologischen Hochschule Friedensau

TH Friedensau eröffnet neues Studienjahr

Friedensau (pm/ub). Am Montag, 10. Oktober, um 9 Uhr, findet die Studienjahreeröffnung an der Theologischen Hochschule Friedensau für das Studienjahr 2016/2017 statt. In einer Ansprache in der Kapelle im Otto-Lüpke-Hause wird der Rektor Prof. Dr. phil. Roland Fischer im Namen der Hochschulleitung Studierende, Dozenten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum gemeinsamen Start in das neue Studienjahr herzlich begrüßen.

Der Tag beginnt mit einem kulinarischen Willkommen in der Mensa der Hochschule ab 8 Uhr und einem ‚Begrüßungsfrühstück‘, bei dem erste Kontakte geknüpft werden können. Am Abend gib es das Welcome-Dinner, bei dem die neuen Studierenden mit dem Dozentinnen und Dozenten der Hochschule zusammentreffen.

54 neue Studierende, davon mehr als zwei Drittel ausländische Studierende aus 16 verschiedenen Ländern und 25 Teilnehmer am Kurs ‚Deutsch als Fremdsprache‘ – wozu auch drei syrische Flüchtlinge zählen-, nehmen ihr Studium zum Wintersemester 2016/2017 an der Theologischen Hochschule Friedensau auf. An der stattliche anerkannten Theologischen Hochschule Friedensau studieren in den Fachbereichen Christliches Sozialwesen und Theologie in neun B.A. – und M.A. –Studiengänge rund 200 Studierende aus über 30 Nationen, in den M.A.-Studiengängen Counseling (Beratung)Musiktherapie, Sozial- und Gesundheitsmanagement sowie International Soziale Sciences und Theologie. Die Basis dafür wird in den B.A-Studium Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie im Kurs ‚Deutsch als Fremdsprache‘ gelegt.

Burger Volksstimme, 30. September 2016, S.17

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11025/17//?query=Friedensau> (Zugriff: 09.10.2016)

Stichwort: LTE-Ausbau

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

LTE-Ausbau in Friedensau

Friedensau (sze) | Die Telekom hat ihr Angebot in Friedensau ausgebaut und bietet nach eigenen Angaben nun schnellere LTE-Technik mit Übertragungsraten bis zu 150 MBit/s. Das Surfen mit dem Smartphone werde schneller, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. LTE steht für Long Term Evolution, die vierte Mobilfunkgeneration. Wie ein lokaler Radiosender versorgt ein LTE-Standort die Bewohner im Umfeld mit seinem „Programm“ – dem schnellen Internet. Die Funkzellen haben einen Radius von bis zu fünf Kilometern. Die Übertragungsgeschwindigkeit beträgt bis zu 150 Megabit pro Sekunde (MBit/s). Smartphones und Tablets können LTE standardmäßig empfangen. Ältere Laptops und PCs können über einen USB-Stick fit für mobiles Internet gemacht werden. Zudem biete man einen Hybrid-Router an, der beim Surfen zuhause automatisch die Bandbreite aus Festnetz und Mobilfunk bündelt.

Burger Volksstimme, 30. September 2016, S.17

Quelle: <http://digital.volksstimme.de/volksstimme/11025/17//?query=Friedensau> (Zugriff: 09.10.2016)

Stichwort: vergessener Kochtopf in Friedensau

Rauchender Topf zur besten Fußballzeit

Feuerwehren aus Möckern, Grabow und Friedensau rücken zum Hochschulcampus aus

Friedensau | Ein auf dem Herd vergessener Kochtopf in einer Wohnung in Friedensau hat am Mittwochabend mehrere Feuerwehrleute um das Vergnügen gebracht, das Champions-League-Spiel zwischen Bayern München und Atletico Madrid in voller Länge zu genießen. Knapp fünf Minuten, bevor der Schiedsrichter den Anpfiff ertönen ließ, heulten die Sirenen über den Ortschaften Friedensau, Grabow und Möckern. Entsprechend der geltenden Alarmierungsordnung der Stadtfeuerwehr Möckern werden diese drei Wehren stets gemeinsam alarmiert. Angesichts der besonderen Situation in Friedensau ist auch die in Möckern stationierte Drehleiter mit ausgerückt.

Vor dem Gästehaus der Theologischen Hochschule konnte dann ziemlich schnell wieder zum Abmarsch geblasen werden. Das Einzige, was hier in Flammen gestanden hatte, war ein Abendessen in einem der Apartments. Es ist nicht das erste Mal, dass ein Rauchmelder auf dem Campus der Theologischen Hochschule reagiert. Meist erweist sich der Alarm zum Glück als Fehlalarm, wiederholt galt es allerdings auch, verbrannte Topfinhalte als Ursache ins Feuerwehreinsatzprotokoll zu schreiben.

Erstellt am: 10.10.2016

Abt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit